

SIDS - "Plötzlicher Kindestod"

Den plötzlichen Tod eines Säuglings hat es immer schon gegeben. Selbst die Bibel berichtet über einen solchen Fall, der schließlich Anlaß zu einem berühmten Salomonischen Urteil gab. Dennoch, im

Kampf gegen SIDS (sudden infant death syndrom) - diese Krankheit betrifft etwa 3 von 1000 Neugeborenen, in der Steiermark sterben jedes Jahr 40 Säuglinge daran - gibt es große Fortschritte.

Am Physiologischen Institut der KFUG, wird seit nunmehr 12 Jahren mit Unterstützung des FWF, gemeinsam mit der Kinderklinik, der Klinik für Kinderchirurgie, der Gerichtsmedizin und in letzter Zeit auch mit dem Institut für Biomedizinische Technik der TU-Graz ein Projekt zur Untersuchung des plötzlichen Säuglingstodes durchgeführt. Ziel des Unternehmens ist die Feststellung der verschiedenen Risikofaktoren, die Säuglinge betreffen. Verschiedene Teilprobleme werden dabei untersucht:

- Heute wird angenommen, daß die letzte Ursache des Todes in einem Versagen der Atmung eines Säuglings besteht, daher werden verschiedene Aspekte der Atemregulierung, vor allem im Schlaf, beleuchtet.

- Weiters werden typische Verhaltensanfälligkeiten analysiert und Eltern bereits verstorbener Säuglinge befragt.

Die überwiegende Zahl der gefährdeten Säuglinge sind ungewöhnlich brav und ruhig, haben oft Trinkschwierigkeiten, ein relativ schlaffe Muskulatur, eine Neigung zur Atemunregelmäßigkeit, und anfallsweises Blauwerden.

Auf diesen Ergebnissen aufbauend wurden Fragebogen erarbeitet, die gemeinsam mit anderen Untersuchungen zu den erhöhten Risikogruppen führen sollen. Mit Videobeobachtungen werden andererseits Verhaltensanalysen und Entwicklungstests bei Säuglingen durchgeführt, die die lebensbedrohenden Anfälle überlebt haben.

Eine zur Zeit aktuelle Frage betrifft den Problemkomplex Umwelteinflüsse. Inwieweit können Luftverschmutzung und Smog den plötzlichen Säuglingstod in seiner Häufigkeit beeinflussen.

In Übereinstimmung mit amerikanischen Autoren, die in der "Smogmetropole" Los Angeles Untersuchungen durchgeführt werden, wird von Univ.-Prof. Kenner der dringende Verdacht geäußert, daß plötzliche Todesfälle in Gebieten mit schlechter Luftqualität häufiger vorkommen als in Gebieten mit guter Luftqualität.

Was die Luftgüte in Graz betrifft, konnte in einer Studie des Instituts für Pflanzenphysiologie festgestellt werden, daß das Wachstum bestimmter Flechten in jenen Gebieten stärker be-

einträchtig wird, in denen durchschnittlich eine schlechtere Luftqualität vorherrscht. Man kann demnach anhand des Flechtenwachstums feststellen, in welchen Gebieten im Durchschnitt eine stärkere Smogeinwirkung stattfindet und in welchen Gebieten eine bessere Luftqualität herrscht. "Unsere Ergebnisse lassen im übrigen vermuten", so Prof. Kenner, daß in jenen Gebieten, wo die Flechtenkarte eine schlechte Luftqualität nachweist, die Gefährdung für Säuglinge größer ist als in Gebieten mit guter Luftqualität und gutem Flechtenwachstum."

Wird durch eine der erwähnten Untersuchungen ein erhöhtes Risiko festgestellt, so gibt es verschiedene prophylaktische Maßnahmen, die jedoch am besten unter Kontrolle der Kinderklinik stattfinden müssen. So gibt es einerseits die Möglichkeit, die gefährdeten Säuglinge mittels eines Atemmonitors ständig zu überwachen; andererseits können atemstimulierende Pharmaka unter gut kontrollierten Bedingungen verabreicht werden. Eine besonders wichtige Prophylaxe ist auf jeden Fall die intensive und liebevolle Interaktion zwischen Mutter und Kind.

Historische Edition und Computer

Die Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung werden immer stärker auch von den Geisteswissenschaftlern genutzt. Um den rapiden Vormarsch der Elektronik und ihre weitere Entwicklung, ihre Trends und neuen Verfahrensweisen transparent zu machen, fand unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Anton Schwob vom 26. bis 30. Oktober 1988 am Institut für Germanistik der KFUG ein internationales Symposium statt. Die Resonanz auf diese Tagung war groß, denn mehr als 200 Wissenschaftler aus Europa und Amerika nahmen daran teil. Nun liegen die Ergebnisse dieser interdisziplinären Veranstaltung in Buchform vor: Historische Edition und Computer. Möglichkeiten und Probleme interdisziplinärer Textverarbeitung und Textbearbeitung. Hrsg. v. Anton Schwob, Karin Kranich-Hofbauer, Diethard Suntinger. Graz: Leykam-Verlag 1989. 412S. Broschiert. Das Layout und die druckfertige Aufsicht des Buches wurden, dem Thema entsprechend, zur Gänze auf einem Microcomputer vom Forschungsteam "Die Lebenszeugnisse Oswalds von Wolkenstein", besonders von Mag. Karin Kranich-Hofbauer und Dr. Diethard Suntinger, erstellt.

